

# Wilhelm Tell ist kein James Bond

**ALTDORF** sda. Er wollte kein Held sein, ist es dann aber doch geworden: Diesen Wilhelm Tell zeigt die gelungene Neuinszenierung von Friedrich Schillers Klassiker im Tellspielhaus Altdorf, die am Samstag Premiere feierte. Der deutsche Regisseur Philipp Becker lässt seinen «Tell» hinreissend komisch beginnen: Auf der kahlen Bühne steht eine Mini-Bühne mit pittoresk-kitschigen Kulissen, in der Kinder die erste Szene aus Friedrich Schillers «Wilhelm Tell» spielen. Tell tritt grossspurig als Held auf, der unerschrocken das Leben des verfolgten Konrad Baumgarten rettet.

Doch der Tell 2016, gespielt von Schauspieler Pan Aurel Bucher, ist nicht so ein Held, wie der Verlauf der Inszenierung zeigt. Tollpatschig, mit der als Werkzeug ungeeigneten, aber für einen Tell unverzichtbaren Axt, flickt er etwa einen Zaun. Von Gattin Hedwig, die von ihm Rechenschaft fordert, wird er regelrecht in die Enge getrieben - Becker hatte die Frauenrolle in dieser Szene gleich vierzehnfach besetzt.

## Demütigende Heldentat

Tell stellt sich Gessler (Arianit Sakiri) zwar keck mit «Mein Name ist Tell. Wilhelm Tell» vor, doch smart wie Filmheld James Bond geht er mit seinem Widersacher nicht um: Von Gessler, der zwar müde, aber schnoddrig seine Macht ausspielt, wird er gereizt und zu dem angeblich heldenhaften Meisterschuss genötigt. Dieser ist aber vielmehr eine feige Verzweiflungstat. Im Mythos rettet sich Tell tollkühn im Föhnsturm aus Gesslers Boot, in Beckers Inszenierung wird er hilflos von einer Flutwelle an Land gespült. Nach dem tödlichen Schuss auf Gessler wird Tell zum Helden erklärt und zum Denkmal erhoben, wo er in Pose erstarrt. Doch nicht Tell ist der Held, sondern die Gemeinschaft, in der jeder seinen Beitrag leisten kann. Becker und sein Team bringen Schillers Tell rasant und abwechslungsreich auf die Bühne. Viele Rollen sind mehrfach besetzt, eine Vervielfachung, die für Tiefe und Witz sorgt.

## Heldenhafte Musik

Beim Licht (Rolf Derrer) und der Musik (Johannes Hofmann) schöpft die Inszenierung aus dem Vollen. Die verstärkte Musikgesellschaft Schattendorf ist um den für eine echte Heldengeschichte nötigen Soundtrack mit Star-Wars-Pathos besorgt, die Beleuchtung gibt der Bühne einen farbfilmmässigen Touch.